

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	50 (1952)
Heft:	2
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

geschwülste; ihre Blutadern werden zusammengeküttet, das Blut kann nicht mehr abfließen; aber der Zufluss durch die derbaren Pulsadern dauert noch eine Zeit an; dadurch wird die Geschwulst umfangreicher; je nach der Größe der Drehung tritt früher oder später die sogenannte Gangrän ein. Oberflächlich tritt Blut aus den geplätschten Venen, dann stirbt das Gewebe ab; auch im Inneren kann Blut sich in eine dadurch geschaffene Höhle ergießen. All dies ist schon verändertes Blut. Wenn eine Infektion dazu kommt, z. B. im Wochenbett, so kann sich daraus eine Bauchfellentzündung entwickeln. Glücklicherweise sind die Anzeichen einer Stieldrehung so stürmische: heftige Schmerzen, Fieber, oft Erbrechen machen meist eine sofortige Operation unumgänglich nötig.

Sitzt die Geschwulst in der Muskulatur drin, so werden sich bei ihrer Vergrößerung die gleichen Zufälle ereignen können, weil sie ja dann nach der Oberfläche zu hervorragt. Sitzt nun aber ein Myom gegen die Schleimhaut des Uterus zu im Inneren, so tritt, wie gesagt, weniger häufig eine Schwangerschaft ein; es ist ein Teil der Schleimhaut, also der hinfälligen Haut, unfähig, dem Ei und später dem Fruchtkuchen eine günstige Unterkunft zu gewähren; es kommt manchmal zur Fehlgeburt. Geht die Schwangerschaft weiter und dauert sie bis zum Ende, so können Schwierigkeiten in der Nachgeburtzeit eintreten. Die Zusammenziehungen sind gestört, Blutungen und Zerrüttungen des Fruchtkuchens kommen vor; durch die notwendige manuelle Lösung der Plazenta ist vermehrte Infektionsgefahr die Folge.

Ich hatte einmal eine Patientin, die bei mehreren aufeinanderfolgenden Geburten fast unstillbare Nachgeburtshäutungen hatte. Als sie wieder schwanger war, schlug ich ihr vor, diesmal mit Kaiserschnitt zu entbinden und dabei das nicht so große, in der vorderen Wand liegende Myom zu entfernen. Sie ging darauf ein und

es gelang nach der Entfernung des Kindes, aus der Vorderwand den etwa birnenförmigen Tumor auszuschälen. Von da an waren auch ihre Perioden, die immer zu stark geweinen waren, normal; eine weitere Schwangerschaft trat nicht ein.

Bei der Geburt wird manchmal durch tiefstehende Myome der Kopf am Eintreten gehindert; meist können solche aus dem Douglas'schen Raum von der Scheide aus nach oben geschoben werden; wenn dies nicht möglich ist oder wenn die Geschwulst im Halsteil sitzt, wird die Schnittentbindung meist nötig sein.

SCHWEIZERHAUS

Spezialprodukte für
Säuglings- und Kinderpflege



zuverlässige Heil- und Vorbeugungsmittel
für die Pflege des Säuglings und des Kleinkindes. Tausendfach erprobt und bewährt.

Gratismuster durch:

Dr. Gubser-Knoch A. G. Schweizerhaus
GLARUS

Schweiz. Hebammenverband

Zentralvorstand

Neu-Eintritte

Sektion Schwyz

38a Frl. Wetter Marie, geb. 1917,
Bezirksspital Lachen

Sektion Romande

175a Frl. Tieche Lydia, geb 1926, Reconvillier
176a Frl. Païsche Liliane, geb. 1927,
Maternité, Lausanne
177 Frl. Ray Gisele, geb. 1930,
Clinique Mont-Choisi, Lausanne

Unsern neueingetretenen Mitgliedern ein
herzliches Willkommen.

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Aktuarin:
Schw. Ida Nisslaus Frau L. Schädl

Krankenkasse

Krankmeldungen

Mme H. Gentilvores, Morges
Frau Günther, Windisch
Frau A. Pfenninger, Triengen
Frau B. Sommer, Rikon-Zell
Mme B. Gagnaux, Murit
Frau B. Würsch, Emmetten
Mme H. Braillard, Morges
Frau von Arx, Dornach
Frau Ruppig, Däniken
Frau S. Müller, Küms
Mlle E. Marguet, Mex-Büsgny
Mme M. Magnenat, Montreux
Frl. E. Blindenbacher, Bern

Frau M. Bürki, Hilterfingen
Frau E. Schaffner, Uzwil
Sig. L. Walter, Giubiafo
Mme J. Renard, St-Georges
Frau Boßhart, Bruggen
Frl. E. Walisser, Küsnacht (Zürich)
Frl. L. Werner, Othmarsingen
Frau M. Bollenweider, Flüelen
Mme M. Mestrat, Aigle
Frau K. Lanz, Roggwil-Dorf (Bern)
Frau B. Angst, Uetikon
Frau B. Mäder, Bürglen
Frau E. Schwegler, Osten
Frau K. Steiner, Nieden
Schw. A. Huber, Solothurn
Mme S. Dijerens, Cliae-aux-Moines
Frau Bühler, Ebnet-Rappel
Frl. A. Stähli, Tübbendorf
Frau B. Gisler, Spiringen
Frau L. Fricker, Malleray
Frau A. Auer, Rammen
Frl. C. Wingeier, Solothurn
Frau Kaufmann, Biberist
Frau Müller, Belp
Frau M. Keller, Egg (Bern)
Frau von Rohr, Reichenholz
Frau Nydegger, Schwarzenburg
Frau M. Santchi, Leissigen

Wöchnerin

Frau Pauli-Weber, Mamishaus-Schönentannen

Neu-Eintritt

87 Schwester Rosa Hurni, Gontenschwil (Aarg.)

Für die Krankenkassekommission:
Frau Ida Sigel, Kassierin,
Nebenstraße 31, Arbon, Tel. 4 62 10

IN MEMORIAM

In Herisau verstarb am 15. Januar 1952

Frau Hermine Schmidhauser-Bänziger,
im Alter von erst 39½ Jahren. Sie, die zehn
Jahre lang den werdenden Müttern beigestan-
den ist, hat nun, nachdem sie sich endlich ein
gesuchtes Kind erkämpft hatte, ihr Leben dafür
lassen müssen.

Schon in früheren Jahren stand Frau
Schmidhauser im Dienste der Hilfsbedürftigen
und offenbarte auch dadurch ihren ideal gesinnt-
ten Charakter. Sie war als dipl. Krankenpfle-
gerin in der Heil- und Pflegeanstalt in Herisau
tätig, wo sie dann ihren Gatten kennen lernte,
mit dem sie zwölf Jahre lang ein selten glück-
liches Eheleben führten durfte. Das große
Leichengleite tat die allgemeine Trauer und
unsere Sektionsmitglieder, die trotz dem
Schneesturm und weiten Weg fast vollzählig
anwesend waren, beklagen im besonderen den
Verlust unserer Initiativen, umstolzigen Prä-
sidentin, die für uns alle unschätzbare Verdienste
erkämpft hat. Wir werden ihr ein ehrendes An-
denken bewahren.

A. Grubenmann.

Sektionsnachrichten

Sektion Baselland. Unsere erste Versamm-
lung im neuen Jahr findet Dienstag, den
12. Februar, um 14 Uhr, in der Gemeindestube
zum Falten in Liestal statt. Nebst den üblichen
Traktanden finden auch die Vorstandswahlen
statt; nachher leiten vier Kolleginnen vom ge-
schäftlichen zum gemütlichen Teil über mit der
„Unschuld vom Lande“.

Ich möchte an dieser Stelle den Kolleginnen
ihre uneigennützige Arbeit bestens verdanken.

Am 12. Februar hofft auf ein frohes Wieder-
sehen

Der Vorstand.

Sektion Basel-Stadt. Das neue Jahr hat
seinen Einzug gehalten und wir wollen von gan-
zem Herzen hoffen, daß wir für viele Menschen
eine Kraft, ein Licht sein können.

Millionen von Menschen schreiten nach Licht
sich sehndend, durch tiefste Finsternis. Ihre Her-
zen verirren sich und sie selbst sind verzweifelt,
da sie an des Allmächtigen Güte und Kraft nicht
mehr glauben wollen. Das aber ist ja gerade
der Glaube, der eine so große Kraft in sich bringt,
die unsere Seele speist und aufrichtet. Er ist es
auch, der uns das innere Leuchten sorgt, da-
mit wir es weiter schenken sollen. Wie die Neu-
jahrsglocken das neue Jahr aller Welt verkün-
deten, so läßt uns weithin leuchten durch die
dunkle Nacht, auf daß sich viele erwärmen kön-
nen und wieder den Weg zum besseren Ich zu-
rück finden. Bedenken wir, daß jeder einzelne
Lichtstrahl ein Fünklein neues Hoffen anzuzün-
den vermag. Deshalb wollen wir selbstlos wir-
ken, wo wir nur können, denn wir wissen es
ja: Was wir den Geringsten von unsrer Schwei-
stern getan haben, das haben wir Christus
getan...

Unsere erste Jahreshauptversammlung findet am
6. Februar, 19.30 Uhr, statt. Frau Goldberg,
Hobelstraße 137, stellt uns ihre Wohnung zur
Verfügung. Frau Dr. Reinmann hat die große
Freundlichkeit, unter uns zu sein und Inter-
essantes zu erzählen.

Bergeht den 6. Februar nicht, da ja Frau Dr.
Reinmann ihre kostbare Zeit uns widmet.

Für den Vorstand: Frau Meyer.

Sektion Bern. Der Einladung zum Besuch
unserer Hauptversammlung haben 98 Mitglie-
der Folge geleistet. Der Hauptanziehungspunkt
bildete in erster Linie der Vortrag von Herrn
Professor Neuweiler. Der Referent sprach über
„Enge Beziehungen“. Mit großem Interesse folgten
wir den lehrreichen Ausführungen. Dem ver-
ehrten Referenten sei an dieser Stelle nochmals
der beste Dank ausgesprochen.

Ein wirklich gutes Mittel gegen Schmerzen.

Bei heftigen Menstruationschmerzen, Krampfwehen, Nachwehen sowie bei Kopf- und Nervenschmerzen aller Art hat sich MELABON-forte nach klinischem Urteil als ein wirklich empfehlenswertes Mittel erwiesen. Auf Grund der vorliegenden klinischen Empfehlungen haben es denn auch viele Hebammen seit Jahren ständig verwendet und möchten es nicht mehr missen. MELABON-forte ist — in der vorgeschriebenen Dosis eingenommen — unschädlich für Herz, Magen, Darm und Nieren und auch für Empfindliche geeignet. Man verweise jedoch MELABON-forte stets sparsam. In den meisten Fällen genügt schon eine einzige Kapsel!

K 1454 B

Das Geschenk für 40jährige Berufssarbeit konnte folgenden Jubilarinnen überreicht werden: Fr. Zaugg, Wynigen; Fr. Liechti, Bäziwil; Fr. Feuz von Lauterbrunnen und Fr. Häusler von Gondiswil waren nicht anwesend. Ihnen wurden die Geschenke von Kolleginnen überbracht.

Das Löffeli für 25 Jahre Berufssarbeit konnten Fr. Jenni, Bern, Frau Rydegger-Aebischer, Schwarzenburg, und Sr. Helene Stähli, Hüttlingen, in Empfang nehmen.

Frau Jöch wurde zum Ehrenmitglied ernannt, aus Dankbarkeit für frühere, treu geleistete Dienste im Vorstand und für treue, fleißige Mitgliedschaft.

Jahresbericht, Kassabericht und der Bericht der Rechnungsrevisorinnen wurden genehmigt und ver dankt. Der ganze Vorstand wurde wieder gewählt. Als Rechnungsrevisorinnen wurden Frau Rohrer und Fr. Riesen gewählt.

Anschließend verlas die Präsidentin den von Fr. Martin verfassten ersten Jahresbericht der Altersversicherung. Dieser wurde genehmigt und ver dankt. Nach Schluss der Versammlung begaben sich die meisten Kolleginnen in die „Pergola“ an der Belpstrasse. Die „Pergola“ ist das neu errichtete Wohnheim berufstätiger Frauen. Es fand eine Führung durch das Gebäude statt.

Nach Bezahlung der Jahresbeiträge können der Präsidentin, Frau Herren, Tulpenweg 30, Liebefeld, die Ausweise zum Abstempeln für 1952 mit Rückporto eingesandt werden. Wir bitten die Kolleginnen, zwecks Sauberhaltung der Ausweise eine Cellophanhülle zu kaufen.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Vorstand: M. Schär.

Sektion Luzern. Die Weihnachtsversammlung war gut besucht. Die Glückspäckli fanden guten Absatz. Wir danken allen herzlich, die uns mit ihren Gaben beschenkt haben. Der Ertrag dieser Aktion kommt wieder der zusammengebrüppften Vereinskasse zugute.

Im zweiten Teil führte uns Fr. Josy Brunner in Wort und Bild über die Gefilde des hl. Landes. In prächtigen Farbenbildern sahen wir die Geburtsstätte in Bethlehem, die Städte Nazareth, Jericho und die Gestade des Sees Genesareth. Wir freuten uns alle über diesen prächtigen Vortrag und danken der Referentin herzlich für die schöne Unterhaltung.

Die Jahresversammlung findet anfangs März, mit einem ärztlichen Vortrag über den Unterleibskrebs, statt. Wir möchten heute schon auf dieses interessante Referat hinweisen und bitten, die März-Nummer zu lesen, wo das genaue Datum bekanntgegeben wird.

Mit kollegialem Gruß

Josy Bucheli.

Sektion Ob- und Nidwalden. Unsere Generalversammlung findet am 19. Februar, um 13 Uhr, im Hotel Metzger in Sarnen, statt. Wir haben die seltene Gelegenheit, ein Doppeljubiläum zu feiern. Frau Niederberger von Alpnach und Frau Gasser von Sarnen können auf vierzig Jahre erfolgreiches Wirken im Dienste

an Mutter und Kind zurückblicken. Den lieben Kolleginnen als Jubilarinnen unsere herzlichen Glückwünsche. Da wir noch allerhand Ver einsgeschäfte zu erledigen haben und doch auch noch ein wenig Zeit zum frohen Feste haben möchten, müssen wir unsere Versammlung schon um 13 Uhr beginnen und bitten höflich um fröhliches und zahlreiches Erscheinen. Also auf frohes Wiedersehen am 19. Februar in Sarnen.

Mit herzlichen, kollegialen Grüßen

Frau Murer.

Sektion Schaffhausen. Unsern Mitgliedern wünschen wir für das bereits begonnene Jahr gute Gesundheit und eine gesegnete und er sprießliche Tätigkeit in ihrem Berufe.

Die Hauptversammlung, zu der wir heute schon alle Mitglieder freundlich einladen, findet anfangs März statt. Näheres darüber erfahren Sie in der März-Nummer.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Vorstand: Frau Brunner.

Sektion See und Gaster. Unserem Herrn Bezirksarzt haben wir es zu verdanken, daß er für uns einen sehr tüchtigen Referenten gefunden hat, der uns im März in Rapperswil einen lehrreichen Vortrag halten wird. Dazu laden wir unsere Nachbarsktionen Zürich, Schwyz und Glarus freundlich ein. Mögen wir alle von nah und fern durch zahlreiches Erscheinen dem verehrten Referenten reges Interesse bezeugen. Näheres wird in der März-Nummer bekanntgegeben. Mit kollegialen Grüßen

E. Hüppin.

Sektion Thurgau. Wir halten unsere Hauptversammlung wie gewohnt in Weinfelden ab. Merkt euch, liebe Kolleginnen, Dienstag, den 5. Februar, 13 Uhr, im Hotel Hirchen. Vergesst bitte den Glückssack nicht. Unsere Kasse leistet einen Beitrag an den Bobig. Wir wünschen allen Kolleginnen guten Humor und freuen uns aufs Wiedersehen.

Für den Vorstand: M. Mäzenauer.

Sektion Winterthur. Unsere Generalversammlung findet diesmal am Mittwoch, den 6. Februar, im „Erlenhof“ statt. Beginn 13.45 Uhr. Leider kann uns der Film der Konserverfabrik Wallisellen nicht gezeigt werden. Dafür aber wird uns ein junger Geburtshelfer, Herr Dr. Diener in Winterthur, einen Vortrag halten über „Geburtschädigungen beim Kind“. Wir hoffen, daß recht viele Mitglieder ihr Interesse befunden werden, um so mehr, da unentschuldigtes Fernbleiben 1 Fr. Buße nach sich zieht. Die Päckli für den Glückssack möchten wir euch auch nochmals recht warm empfehlen.

Wir hoffen auf ein recht zahlreiches Erscheinen unserer Mitglieder und grüßen alle recht freundlich.

Für den Vorstand: T. Helfenstein.

Sektion Zürich. Im Februar findet keine Versammlung statt. Dafür werden im Februar die Nachnahmen versandt und wir bitten höflich, sie einzulösen.

Mit freundlichem Gruß

Für den Vorstand: Irene Krämer.

Knorr's Kinderschleim-Mehle



3 grosse Vorteile:

- 1 Höchste Verdaulichkeit durch feinste Mahlung und Erschliessung (Dextrinierung)
- 2 Verkürzte Kochzeit auf nur 5 Minuten
- 3 Aussergewöhnliche Preisvergünstigung

Knorr Schleimmehle sind trotz ihrer konkurrenzlosen Preise jedem anderen Produkt dieser Art ebenbürtig.

Phosphat-Kindermehl mit Vitamin D

empfiehlt sich vom 5. Monat an. — Es dient einer guten Knochenbildung, fördert das Wachstum und die Entwicklung der Zähne.



Jedem Paket sind 3 Gutscheinpunkte aufgedruckt. Verlangen Sie Prämienliste

250 g Paket nur Fr. 1.50

K 1749 B

Schweiz. Hebammentag 1951 in Basel

Protokoll der 58. Delegiertenversammlung der Krankenkasse

Montag, den 18. Juni 1951, 18.00 Uhr
im Stadt-Casino

Mitglieder der Krankenkassekommission: Frau Glettig, Präsidentin, Frau Kri, Frau Sigel, Frau Moer.

Protokollführerin: Fr. A. Fader.
Überseherin: Frau Devantéry.

Traktanden

1. Begrüßung durch die Präsidentin.

Frau Glettig führt in ihrer Begrüßung aus:

„Berehrte Versammlung! Im Namen der Krankenkasse-Kommission möchte ich sie alle, Gäste und Delegierte, herzlich begrüßen. Ich begrüße auch Fräulein Fader, unsere Protokollführerin, sowie Frau Devantéry, unsere allzeit bereite Überseherin.

Unsren Basler Kolleginnen, die bald auf einem Posten stehen, sind wir zu beiderem Dank verpflichtet, daß sie als kleine Sektion es gewagt haben, die Vorbereitungen für diese schwierige Tagung zu übernehmen.

Wir hoffen, daß Ihnen allen nach der Arbeit noch einige frohe Stunden geselligen Beisammenseins vergönnt seien und damit eröffne ich die diesjährige Delegiertenversammlung der Krankenkasse.“

2. Appell.

Sektion Bern: Frau Schneider, Frau Adam, Frau Eher, Frau Herren; Biel: Frau Mollet; Luzern: Frau Widmer, Fr. Nössli; Uri: Frau Bollenweider; Schwyz: Fr. Nötzli; Unterwalden: —; Glarus: —; Zug: Fr. Iten (wurde telefonisch abberufen); Freiburg: Mme Guteknecht, Mme Progin; Solothurn: Frau Stadelmann, Fr. Schmitz; Basel-Stadt: Frau Albiez; Basel-Land: Frau Schaub; Schaffhausen: Frau Brunner; Appenzell: Frau Himmelberger; St. Gallen: Frau Angehen; Rheintal: Frau Nusch; Sargans-Werdenberg: —; See und Grafrat: —; Toggenburg: —; Graubünden: Fr. Florineth; Aargau: Frau Märki, Fr. Marti; Thurgau: Frau Frehner; Tessin: Frau Della Monica, Frau Gianuzzi; Waadt: Mmes Parijod, Willommet, Cochet, Karlen; Oberwallis: Fr. Albrecht; Unterwallis: Frau Pfamatter; Neuenburg: —; Genf: —; Winterthur: Frau Enderli; Zürich: Frau Böckhard.

Von 30 Sektionen sind 23 vertreten mit 34 Delegierten.

3. Wahl der Stimmenzählerinnen.

Die Versammlung wählt als Stimmenzählerinnen: Frau Pfamatter, Frau Stadelmann, Frau Della Monica.

4. Das Protokoll der letzten Delegiertenversammlung, das in der „Schweizer Hebammme“ erschienen ist, wird unter bester Bedankung der guten Dienste von Fr. G. Niggli genehmigt.

5. Abnahme des Geschäftsberichtes pro 1950.

Der durch Frau Glettig verlesene Geschäftsbericht hat folgenden Wortlaut:

„Im Berichtsjahr 1950 waren für die Beratungen der Kassensubjekten sieben Sitzungen notwendig, die mit reichlichen Traktanden gespickt waren. Der Charakter der Arbeit ändert sich wenig im Laufe der Jahre, so daß sich die Berichte mehr oder weniger ähnlich bleiben.“

Es sind 12 Ein- und 12 Ausritte zu verzeichnen. Wegen Zahlungsschwierigkeiten mußten zwei Mitglieder ausgeschlossen werden. Durch den Tod verloren wir 30 Mitglieder, welch' hohe Zahl eine große Lücke in unseren

K 764 B

Bestand reicht. Ehren wir diese langjährigen Mitglieder durch Erheben von den Sitzungen!

Der Mitgliederbestand betrug per 31. Dezember 1950 854. Ein Mitglied konnte altershalber, ein anderes wegen ungünstigem Gesundheitszustand nicht aufgenommen werden. Wegen Austritt aus dem SHV mußten auch wir ein Mitglied verlieren, ein weiteres aus religiösen Gründen, zwei wegen Abreise ins Ausland und ein Mitglied wegen totaler Er schöpfung der Genügberechtigung gemäß Art. 23 c. Durch die Neuregelung der Kranken- und Unfallversicherung in der Sektion Bern verloren wir etliche Mitglieder, was uns sehr traurig berührte. Immerhin ließen sich zwei davon aufzulösen und blieben uns weiterhin treu.

Immer wieder hat es Mitglieder, die unsere Statuten verlegen, indem sie glauben, zu allen Zeiten austreten zu können und die ganz erstaunt sind, wenn sich der Vorstand an die Statuten hält und es auch von den Mitgliedern verlangen muß.

Unsre Jahresrechnung, die statutengemäß in der März-Nummer der „Schweizer Hebammme“ publiziert worden ist, schließt mit einem erfreulichen Überschuss von Fr. 5101.75 ab. Dieses günstige Ergebnis verdanken wir in der Hauptsache dem großen Zeitungsüberschuss von Fr. 4000.— und es darf füglich im Rahmen dieses Berichtes wieder einmal daran erinnert werden, daß diese Schenkung für unsre Kasse schon je und je lebenswichtig war und bleibt. Aus diesem Grunde danken wir vor allem Herrn Dr. von Zellenberg für seine wissenschaftlichen, lehrreichen Artikel, allen inscrierenden Firmen, der Buchdruckerei Werder AG. sowie der Zeitungskommission für ihr Mitwirken an unserem Fachorgan, dessen Wohlergehen unsren Kassen zugute kommt.

Citretten-Kinder
weinen wenig, sind zufrieden,
schlafen viel und ruhig!

Schwangerschafts-Erbrechen
wird behoben durch „HYGRAMIN“

Hebammen verlangen Muster zur Abgabe an die jungen Mütter von der

NOVAVITA AG., Postfach, Zürich 27.

Ausnahmslos sind im übrigen alle Einnahmen zurückgegangen und die Zinsenkung auf neuen Obligationen hält weiterhin an. Gönner unseres Verbandes machen unserer Kasse folgende Vergabungen:

Firma Galactina in Belp 200.—
Herr Dr. Gubler in Glarus 200.—
Firma Nestlé in Bevej 150.—
Firma Nobs in Münchenbuchsee 125.—
Firma Phafag in Schaan 50.—

Zusammen Fr. 725.—

Wir entbieten auch hier den Spendern unsern wärmsten Dank, in der Hoffnung, daß die uns erwiesene Gunst uns auch zukünftig erhalten bleibe.

Im Berichtsjahr wirkte sich auch der Umstand günstig aus, daß wir nur 274 Krankmeldungen und 11 Wöchnerinnen weniger buchen mußten, was nahezu Fr. 7000.— ausmachte. An Kranken- und Wöchnerinnengeldern wurden Fr. 37312.90 verausgabt. Bei den übrigen Ausgaben wurde bestmöglich gespart. Der Durchschnittsbeitrag pro Mitglied reduzierte sich denn auch auf Fr. 41.78, gegenüber Fr. 46.26 im Vorjahr.

7 Mitglieder bezogen ihre 180 Tage
4 Mitglieder bezogen ihre ersten 100 Tage
7 Mitglieder bezogen ihre zweiten 100 Tage
2 Mitglieder bezogen ihre dritten 100 Tage

Ein Mitglied bezog nach der fünfjährigen Pause die ersten 100 Tage à Fr. 3.— und ein anderes auch noch die restlichen zweiten 100 Tage à Fr. 1.50, wonach die Mitgliedschaft statutengemäß aufhörte.

219 Krankenbesucherinnen erfüllten ihre schone Pflicht und ich danke ihnen für ihren Dienst am Nächsten.

Die Delegiertenversammlung in Freiburg hatte ihre besondere Bedeutung, hatte sie doch einen für das weitere Fortbestehen unserer Kasse bedeutungsvollen Entschluß zu treffen. Das Haupttraktandum bildete der Antrag unseres Komitees auf Erhöhung unseres Jahresbeitrages um mindestens Fr. 6.— oder Fusion mit einer anderen anerkannten Krankenkasse. Nach Berechnung des Bundesamtes für Sozialversicherung sollte der Aufschlag Fr. 6.60 betragen, wogegen die Kommission sich mit Fr. 6.40 bescheiden wollte. Über die Diskussion wurden Sie im Protokoll orientiert, so daß ich nicht mehr darauf zurückkommen brauche. Die große Mehrheit lehnte die Fusion ab und beschloß die Erhöhung der Prämie gemäß Kommissionsvorschlag ab 1. Oktober 1950.

Im Herbst fand unter Mitwirkung einer Revisorin und eines Vorstandesmitgliedes die Kassarevision durch das Bundesamt statt, welche zur vollen Zufriedenheit des Beamten ausfiel.

Abgesehen von verschiedenen unliebsamen Verstößen der Mitglieder gegen die Statuten kann das vergangene Jahr als ein solches mit normaler Entwicklung bezeichnet werden. Daß man im Krankheitsfalle sich nicht bis nach 11 Uhr auswärts aufzuhalten darf, dürfte u. E. klar sein und hat Entzug des Taggeldes zur Folge. Es geht auch nicht an, daß die Krankmeldung durch die Angehörigen eingesandt wird, nachdem das Mitglied schon gestorben und die siebentägige Frist längst abgelaufen ist. Für einige verworrene Rechtsfälle rieten wir den Rat des Bundesamtes an, um gedeckt zu sein.

Der Eingang der Beiträge ist im großen und ganzen zufriedenstellend. Viele Mitglieder ließen die verschiedenen Mitteilungen in der Hebammme-Zeitung unbeachtet, indem sie noch die alte Prämie für das 4. Quartal einbezahlt und dadurch der Kassierin viele Schreibereien verursachten, die hätten vermieden werden können.

Ich schließe meinen Bericht mit warmem Dank an alle meine Mitarbeiterinnen für die treue Pflichterfüllung und die kameradschaftliche Zusammenarbeit.“

6. Abnahme der Jahresrechnung pro 1950

so wie des Revisionsberichtes.

Der von den Revisorinnen, Fr. Dr. Elisabeth Nägeli und Frau B. Brunner, verfasste und unterzeichnete Revisionsbericht lautet wie folgt:

„Wir haben am 13. Februar die Jahresrechnung 1950 geprüft. Es wurden uns vorgelegt:

Hauptbuch,

Mitgliederkontrolle,

Kontrolle über die Auszahlungen an Kranken und Wöchnerinnen,

Kassa-, Postcheck- und Bankbelege.

Wie üblich, haben wir Kassa- und Postchecksaldo per 31. Dezember sowie Wertchriftenbestand und Sparhefte kontrolliert und die Rechnungsprüfung auf Grund der Belege durch zahlreiche Stichproben geprüft. Wir haben die Buchhaltung in allen Teilen in bester Ordnung gefunden.

Erfreulicherweise schließt die Rechnung mit einem Überschuss von Fr. 5101.75 ab. Derselbe beruht aber, trotz der Erhöhung der Mitgliederbeiträge, nicht auf größeren Einnahmen aus dieser Quelle. Einmal wird sich die Erhöhung erst im Jahre 1951 voll auswirken und dann ist leider eine Abnahme von 40 Mitgliedern zu verzeichnen. Dagegen betrug der Überschuss der „Schweizer Hebammie“ im Berichtsjahr Fr. 4000.—, gegenüber nur Fr. 2200.— im Vorjahr.

Das gute Resultat beruht aber hauptsächlich darauf, daß im Berichtsjahr circa Fr. 7000.— weniger Krankengelder ausbezahlt werden mußten.

So erfreulich dieses Resultat ist, so darf es doch nicht zu falschen Schlüssen Anlaß geben. Die auszuzahlenden Krankengelder können jederzeit wieder bedeutend höher sein und dann wird sich zeigen, wie notwendig die im letzten Jahr vorgenommene Erhöhung der Beiträge war.

Wir beantragen Ihnen, die Rechnung zu genehmigen und der Kassierin Decharge zu erteilen mit dem besten Dank für die große geleistete Arbeit.“

Frau Enderli wünscht Auskunft über die seit 1949 und pro 1950 lt. Jahresrechnung noch ausstehenden Beiträge, worüber ihr Frau Glettig Bescheid gibt.

Nach Entgegennahme des Revisionsberichtes wird die Jahresrechnung unter bester Verdankung genehmigt.

7. Wahl der Rechnungsrevisorinnen pro 1951.

Die Section Romande wird einstimmig mit der Revision der Krankenkasse betraut, unter Mitwirkung von Fr. Dr. E. Nägeli.

8. Allfällige Rekurrenz. Liegen keine vor.

9. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung. Die Einladung der Sektion Biel wird bestens verdankt und angenommen.

10. Verschiedenes.

Frau Glettig freut sich, die eingegangenen Geschenke bekanntgeben zu können:

Galactina & Biomalt AG, Belp . 200.—

Herr Dr. Gubser, Glarus 200.—

Firma Nobs, Münchenbuchsee 125.—

Firma Nestlé, Bevey 150.—

Firma Phafag, Schaan 100.—

Frau Guttnecht bemüht die Diskussion, um darauf hinzuweisen, daß die Krankenkasse jeweils Abzüge mache, wenn ihr der Krankenschein verspätet zugestellt werde. Es sei dies aber oft nicht die Schuld der Hebammie, sondern des Arztes, der den Schein liegen lasse.

Frau Glettig weist darauf hin, daß kein Abzug gemacht werde, wenn deutlich ersichtlich sei, daß die verspätete Einführung nicht dem betreffenden Mitglied zur Last gelegt werden könne, sondern vom behandelnden Arzt verursacht sei. Es gehe dies meist schon aus der Enveloppe hervor, die dann jeweils den Ab-

lender des Arztes trage. Im übrigen sei es Sache des Mitgliedes, sich mit dem Vorstand in Verbindung zu setzen und ihm auseinanderzusetzen, wo die Gründe für die verspätete Einführung zu suchen seien. Der Vorstand werde dann von Fall zu Fall gerne prüfen, wo ein Entgegenkommen berechtigt sei. Dagegen könne er keinesfalls von der im Reglement festgesetzten Einführungsfrist absehen, da dann eine richtige Kontrolle überhaupt nicht mehr möglich wäre.

Frau Schwaninger macht die Anregung, bei Veröffentlichungen in der Zeitung jeweils auch die Sektion beizufügen, weil das den Sektionsvorständen gute Anhaltspunkte für ihre Werbung und ihre Mitgliederkontrolle gebe.

Fr. Märki greift die Frage ebenfalls auf und macht den Vorschlag, die Sektionen sollten sich untereinander über Austritte usw. verständigen.

Frau Glettig weist, um Missverständnisse zu vermeiden, darauf hin, daß ein Mitglied aus einer Sektion austreten, aber gleichwohl bei der Krankenkasse bleiben könne. Im übrigen begrüßt sie alle Anregungen für eine gedeihliche Zusammenarbeit, die vom Vorstand immer gerne geprüft werden.

Frau Glettig dankt den Anwesenden zum Schluß für das rege Interesse und die Aufmerksamkeit und schließt die Sitzung um 19.45 Uhr.

Die Präsidentin: J. Glettig.

Die Protokollführerin: W. Fäder.

Dieser Artikel ist gedacht als Antwort auf die „Einführung“ einer Leserin in Nr. 5 des Jahrgangs 1951 in der Rubrik: „Aus der Praxis“.

Was kann die Hebammie zur Verhütung der Scheidenenkrankung und des Scheidenvorfalls tun?

Von Dr. med. W. Franz,
Gesarzt der geburtshilflich-gynäkologischen Abteilung
des Städtischen Krankenhauses Billingen.

Nach einem Vortrag, gehalten am 24. Februar 1950
bei der Versammlung der Hebammen des Kreises
Billingen/Schwyzwald.

Schon sehr bald nach Aufnahme meiner Tätigkeit am Städtischen Krankenhaus Billingen fiel mir die verhältnismäßig große Zahl von Patientinnen auf, die wegen einer Scheidenenkrankung oder eines Scheidenvorfalles ärztlichen Rat suchten. Es wurden manche Erwägungen angestellt, warum gerade hier dieses Leiden so häufig auftritt. In meiner geburtshilflichen Tätigkeit konnte bald die Ursache für diese Erscheinungen gefunden werden. Die hiesigen Hebammen pflegen einen ganz vorzüglichen Dammenschutz zu machen. Nun muß man sich aber fragen: „Was wird mit einem vorzüglichen Dammenschutz erreicht?“ Hat dieser gut

durchgeführte Dammenschutz nur Vorteile, oder bringt er auch Nachteile mit sich?“

Der Zweck des Dammenschutzes ist ja der, daß durch vorgeschriebene Handgriffe nicht allein eine Entlastung der äußeren Haut des Dammes geschaffen wird, sondern daß auch die dahinterliegende Muskulatur eine Stützung von außen erhält. Es fragt sich nun, ob dieses Ziel auch immer erreicht wird. Früher hat man den Standpunkt vertreten, den Damm auf jeden Fall zu erhalten. Die Untersuchungen der Neuzeit haben aber ergeben, daß mit der Erhaltung des Haudamms bestimmt in einer Fülle lediglich ein äußerer kosmetischer Erfolg erzielt ist, während das funktionelle Ergebnis ein schlechtes ist, d. h. mit andern Worten ausgedrückt: Die Haut ist wohl erhalten, aber die dahinterliegende Muskulatur des Beckenbodens ist stark auseinander gewichen.

Welche Folgen hat dieser Zustand nun für die Frau?

Sinn und Zweck der Beckenbodenmuskulatur und des dazwischen liegenden derben Sehnenbindegewebes ist, den Organen des kleinen Beckens eine Stütze zu bieten. Zu den Organen des kleinen Beckens gehören nun nicht allein die Gebärmutter mit ihren Anhängen, sondern auch die Harnblase und der Mastdarm. Zwischen der vorderen Scheidenwand und der Harnblase liegt eine derbe Sehnenbindegewebsplatte. Nach hinten liegt zwischen Scheidenwand und Mastdarm ebenfalls eine derbe Bindegewebsplatte, die rechts und links von den sogenannten hebenden Beckenbodenmuskelgruppen umfaßt wird. Weichen nun diese Sehnenbindegewebsplatten und die Muskelgruppen durch einen zu langen Druck des kindlichen Kopfes auf dem Beckenboden stark auseinander, so verlieren die Organe des kleinen Beckens ihren Stützapparat. Sie senken sich zunächst, um dann bei späteren körperlichen Belastungen vor die Scheide zu fallen. Man spricht dann von einer Scheidenenkrankung bzw. von einem Scheidenvorfall.

Es gelingt nun, mit einem gut durchgeführten Dammenschutz in den meisten Fällen wohl die äußere Haut zu erhalten. Für die geübte und erfahrene Hebammie wie für den Geburtshelfer ist dies kein Kunststück. Was nützt es aber, wenn die darunter liegenden Stütz- und Muskelgewebe auseinanderweichen? Welch unangenehmen und lästigen Beschwerden durch eine Scheidenenkrankung oder durch einen Scheidenvorfall auftreten, davon kann jeder Frauenarzt aus seiner Sprechstunde erzählen. Die Patientinnen klagen über ein lästiges Druckgefühl nach unten und außen. Bei der Senkung der vorderen Scheidenwand besteht meist ein lästiges Harntrüpfeln beim Husten, Niesen und Tragen schwerer Lasten. In besonders ausgeprägten Fällen besteht sogar ein ständiges Harntrüpfeln.

Bei Senkung und Vorfall der hinteren Scheidenwand drückt sich der Mastdarm dazwi-



Immer noch der einzige

von Professoren des In- und
Auslandes empfohlene Sauger ist der

POUPON -Sauger

der die Mutterbrust in rationeller
Weise ergänzt.

Verlangen Sie aber ausdrücklich den Original- **POUPON-Sauger**

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Sanitätsgeschäften

schen und verursacht mehr oder minder starke Beißwerden bei der Stuhleinsleerung.

Sowohl die Häufigkeit dieses Leidens wie auch seine unangenehmen Beschwerden für die davon befallenen Frauen haben nun die Frauenärzte bewogen, den Dingen auf den Grund zu gehen und zu forschen, wie man die im Leben vorbeugen kann. Denn Vorbeugen ist besser als Heilen. Daß eine bereits bestehende Scheidenentzündung bzw. ein Scheidenvorfall durch Operation wieder ganz beseitigt werden kann, ist ja allgemein bekannt. Aber besser ist es, wenn man es durch vorsorgliche Maßnahmen überhaupt nicht so weit kommen läßt, daß es zur Scheidenentzündung oder -vorfall kommt. Ein gehende Untersuchungen haben bewiesen, daß eine Scheidenentzündung oder ein Scheidenvorfall häufiger bei den Frauen auftritt, bei denen durch einen guten Dammenschutz der Damm erhalten geblieben ist. Frauen, bei denen aus irgendeinem Grunde ein Dammenschuß durchgeführt werden mußte, leiden verhältnismäßig viel weniger an einer Scheidenentzündung oder an einem Scheidenvorfall.

Wie ist diese Tatsache zu erklären?

Wird ein Dammenschuß, sei es in der Mitte oder seitlich, durchgeführt, so wird bei der nachfolgenden Naht auf keinen Fall nur die Haut genäht, d. h. auf eine äußere kosmetische Herstellung Wert gelegt, sondern es wird auf jeden Fall auch die darunter liegende, hebende Muskulatur des Beckenbodens bei der Naht mitgefaßt und vereinigt. Das bedeutet also für die betreffende Frau, daß auch der funktionelle Anteil des Beckenbodens so wieder hergestellt wird, wie er vor der Geburt war.

Aus diesen Erfahrungen heraus ist man zu dem Schluß gekommen, von der Anwendung eines Dammenschusses, im Interesse der Frauen, häufiger Gebrauch zu machen als früher. Dies soll natürlich nicht bedeuten, daß jede Geburt

mit einem Dammenschuß beendet werden muß. Man soll vielmehr bei der Austreibungsperiode genau beobachten, wie lange der kindliche Kopf auf dem Beckenboden steht. Eine zu lange Austreibungsperiode fördert automatisch das Auseinanderweichen der Bindegewebsplatten und der Muskulatur des Beckenbodens, d. h. der Keim für eine Scheidenentzündung bzw. für einen Scheidenvorfall wird schon hier gelegt. Man soll sich also nicht allein durch die äußere Beschaffenheit des Haudamms für die Entscheidung „Dammenschuß oder nicht“ beeinflussen lassen. Dauert das Durchschneiden des kindlichen Kopfes sehr lange, so sollte frühzeitig der Dammenschuß angewendet werden. Ebenso ist er zu empfehlen bei einer großen Zahl älterer Erstgebärender und bei den Frauen, die viel Sport, besonders Reiten, getrieben haben. Diese Gruppen von Frauen besitzen meist eine besondere Beschaffenheit des gesamten Gewebes des Beckenbodens, das dazu neigt, unter der Geburt entweder zu zerreißen oder sehr stark auseinander zu weichen.

Wie soll sich nun die Hebammme in solchen Fällen verhalten?

Jeder erfahrenen Hebammme wird es nicht schwer fallen, die oben erwähnten Zustandsbilder rechtzeitig zu erkennen. Sie wird dann möglichst rechtzeitig den Arzt benachrichtigen. In den Kriegs- und ersten Nachkriegsjahren war den Hebammen die Durchführung des seitlichen Dammenschusses selbst erlaubt. Teilweise ist heute diese Erlaubnis wieder rückgängig gemacht worden, oder sie soll, wo dies noch nicht geschehen ist, wieder rückgängig gemacht werden. Bei den heute in großer Zahl zur Verfügung stehenden Ärzten ist diese Angelegenheit ja auch praktisch kein Problem mehr. Es gibt allerdings auch, wie zum Beispiel im Schwarzwald, sehr entlegene Gegenden, in denen die Herbeibringung eines Arztes manchmal auf Schwie-

rigkeiten stößt, besonders wenn die Witterungslage ungünstig ist. Wenn dann eine Hebammme, die mit der Auslegung des seitlichen Dammenschusses vertraut ist, einen solchen aus den obigen Gründen durchführt, wird ihr sicher niemand einen Vorwurf machen.

Durch das rechtzeitige Veranlassen bzw. Durchführen eines Dammenschusses kann also die Hebammme wesentlich dazu beitragen, einer Scheidenentzündung bzw. einem Scheidenvorfall vorzubürgen. Hierdurch werden den Frauen nicht nur mancherlei Beschwerden erspart, sondern sie bleiben auch vor einer später notwendigen Operation bewahrt.

Aus: „Deutsche Hebammen-Zeitschrift“, Erwin Staude-Verlag, Hannover.

Aus der Praxis

Vor zwei Jahren meldete sich bei mir eine Frau als Erstgebärende zur Geburt. Sie war damals im 7. Schwangerschaftsmonat. Als ich nach ihrem Befinden fragte, erklärte sie, daß ihre Schwangerschaft sehr gut und normal verlaufe, nur sei ihre Schärfe in dieser Zeit sehr stark zurückgegangen und sie sei bloß mehr imstande, die allernötigsten Haushaltarbeiten zu verrichten. Vorerst dachte ich daran, daß diese Erscheinung eventuell mit einer Nierenentzündung zusammenhängen könne und schickte sie unverzüglich zum Arzt. Dieser konstatierte aber eine ganz normale Nierenfunktion und überwies die Patientin einem Augenarzt. Da wurde das starke Schwinden des Augenlichtes auf einen Tumor hingedeutet. Es wurde von einem chirurgischen Eingriff gesprochen, dem sich die Frau aber nicht unterziehen wollte. Unterdessen kam es zu einer normalen Geburt und nach wenigen Tagen hatte die Frau das vollständige Sehvermögen wieder zurückgelangt.



für die Herstellung eines **mit Vitamin C angereicherten**

SAUERMILCHSCHOPPENS

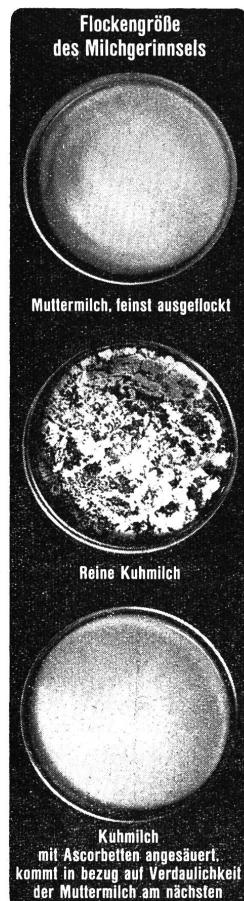
«Kuhmilch enthält nur zirka 1/5 des Vitamin C-Gehalts der Muttermilch, und diese geringe Menge vermindern wir noch durch Kochen und durch Verdünnen mit Schleim! Aus diesen Vergleichen ergibt sich die zwingende Notwendigkeit, dem mit Kuhmilch künstlich ernährten Kinde Vitamin C zuzuführen.»

(Aus dem Aufsatz Dr. W. Schürer, Biel, «Ascorbetten, ein neues Säuglingsdiäteticum mit reinem Vitamin C», Schweizer Hebammme Nr. 1, 1. Jan. 1950.)

Arzt	Publikum
Fr.	Fr.
50 Tabletten	1.70
Dosen zu 200 Tabletten	4.55
Spitalpackung zu 2000 Tabletten	38.10

DR. A. WANDER AG., BERN

Prospekte und Muster stehen zur Verfügung



Heute steht die Frau zum zweiten Mal vor der Geburt mit den gleichen Krankheitsscheinungen der Augen; zuweilen grenzt das Schwinden des Augenlichtes fast an Erblindung.

Bis heute ist mir eine ähnliche Schwangerschaftsscheinung ohne Nierenerkrankung nicht bekannt. Wie ist diese erkläbar? - i. - i. -

Bemerkung der Redaktion: Es ist bekannt, daß in der Schwangerschaft Erblindung auftreten kann; wenn es sich nicht um eine von der erkrankten Nieren herrührende Affektion handelt, kann etwa eine Embolie der Zentralarterie der Netzhaut sich einstellen; doch gehen diese Störungen meist nur wenig zurück und es bleibt meist ein dauernder Schaden. Auch findet man diese Art Augenstörungen meist nur auf einem Auge. Wenn wirklich in dem berichteten Falle eine vollständige Heilung nach der Entbindung stattgefunden hat, bleibt der Fall rätselhaft; um so mehr als anscheinend auch der Augenarzt keine zutreffende Erklärung geben konnte.

Dermisches

Pathological Role of d, l-d-Tocopherol in Premature New-born

(Die pathologische Rolle des d, l-d-Tocopherol bei Frühgebärenden)

(The effect of vitamin E on premature New-born suffering from scleroedema)

Auf peroral verabreichtes d, l-d-Tocopherolazetat (Ephynal Hoffmann-La Roche) verschwindet das Sklerödem Frühgeborener innerhalb von 2 bis 3 Tagen unter starker Diurese. Es ist eine vorläufige Verabreichungsmethode zu empfehlen. Die schlechte Prognose jener Sklerödematosen Frühgeborenen, die nicht mit Vitamin E behandelt worden waren, wird durch innere Ödem

verursacht. Das Sklerödem ist eine Teileschwellung innerer Ödeme. Sein rasches Verschwinden durch Vitamin E (Ephynal) weist darauf hin, daß auch die inneren Ödeme günstig beeinflußt werden. Auf diese Weise wird die allgemeine Prognose verbessert. F. Gerlöczy, Budapest, Experientia 5, fasc. 6, 252 (1949).

Dr. Sch.

Neues Heilmittel bei Lungentuberkulose

Das bereits seit langem erfolgreich zur Lepra-Bekämpfung verwendete Chaulmoogra-Del besitzt nach Forschungen französischer Ärzte auch große Heilqualitäten bei Lungentuberkulose. Wie Dr. H. Warembois und Dr. G. Niquet in Lille ermittelt haben, ist es mit Hilfe von Chaulmoogra-Del möglich, nicht nur das Allgemeinbefinden der Kranken wesentlich zu verbessern, sondern auch die bei gewissen Patienten vorhandene Resistenz gegen Streptomycin zu überwinden, so daß die beiden einander ergänzenden Heilmittel vorhandene Verlebungen des Lungengewebes zum Abheilen bringen und die Kranken so weit beeinflussen, daß sonst nicht mögliche chirurgische Eingriffe ohne Gefahr vorgenommen werden können. epr.

Was den Schweizer freut

In Belgrad wurde eine schweizerische Architektur-Ausstellung durchgeführt, die in Fachkreisen und in der Öffentlichkeit großes Interesse begegnete. Auf Einladung der jugoslawischen Ärztevereinigung hielt Dr. G. Maurer vom Sanatorium Davos-Schatzalp in Belgrad, Zagreb und Lubljana Vorträge über seine erfolgreiche Methode der chemotherapeutischen Tampponade der Lungentuberkulose. In Zagreb hat Dr. Maurer auch drei Demonstrationssoperationen durchgeführt. Der Benannte leistet seit

zwanzig Jahren hervorragendes in der Verbesserung der Thorakotaxis, durch Einführung des kombinierten Mauters. Die hierfür benötigte Apparatur wurde von der Burtscher & Co. AG. in Luzern entwickelt, serienweise hergestellt und an Sanatorien in der ganzen Welt geliefert: Ein glückliches Resultat der Zusammenarbeit schweizerischer Forschung und Industrie.

Ein neuartiges schweizerisches Durchleuchtungsgerät für Neugeborene und Säuglinge stand am Skandinavischen Kinderärzte-Kongress in Stockholm größte Beachtung. Es handelt sich um eine von den Zürcher Professoren J. A. Müller und H. Willi angeregte und durch die Firma Arn. Maag, Ing., ausgeführte Neukonstruktion.

Wegerich

Der Wegerich, von dem es sogar sieben Variationen gibt, ist wohl vielen von uns bekannt, begegnen wir ihm doch fast überall, so an Wiesenrändern, auf Feldwegen, auf Brachland und im Grasland. Weit weniger aber sind wir darüber orientiert, um was für eine wertvolle Heilpflanze es sich hier handelt.

Zur Verwendung kommen alle Sorten, und zwar Blätter, Blüten, Samen und selbst die Wurzel. Die Wirkung des Wegerichs gilt als mild und anhaltend.

Der aus getrockneten Blättern zubereitete Tee weist blutreinigende, blutstillende, schleim- und krampflösende, fieberstillende, magenstärkende und wundheilende Eigenschaften auf. Dies ist zurückzuführen auf seinen Gehalt an Kiesel säure, Bitterstoff, Gerbstoff, Schleim- und Mineral salzen. Daraus erklärt sich auch die vielfache Anwendungsmöglichkeit.

Wer wenig oder schlechtes Blut hat, schwache Lungen, schwache Stimme, bleiches Aussehen

PELSANO

gegen Hautkrankheiten des Säuglings und Kleinkindes

Essentielle Fettsäuren und Ekzeme

Wie verschiedene hervorragende Physiologen feststellen konnten, besteht ein Zusammenhang zwischen ungesättigten Fettsäuren und Ekzembildung, indem bei allergischen Krankheiten wie Ekzeme, Nesselsieber, Heufieber usw. eine Verminderung des Gehaltes dieser Fettsäuren im Blutserum eintritt. Diese Wissenschaftler halten den Mangel an ungesättigten Fettsäuren für eine Ursache der pathologischen Symptome dieser Krankheiten.

Die günstigen Wirkungen, die gewisse mehrfach ungesättigten Fettsäuren vom Typus der Linol-, Linolen- und Arachidonsäure auf Ekzeme auszuüben vermögen, hat dazu geführt, diese Säuren als Vitamin F zu bezeichnen. Die bekannten Forscher Karrer und König stellen jedoch fest, daß es kein Vitamin F gibt, sondern lediglich essentielle Fettsäuren.

Die Anwendung essentieller Fettsäuren ist indiziert bei Trockenheit der Haut Seborrhoe, Psoriasis, Alopecien, allergischen Ekzemen, Urticaria, Akne vulgaris und Heufieber.

Da die Linol- und Linolensäure sehr schwer verdaulich sind und bei der peroralen Verabreichung Resorptionsstörungen auftreten können, lag uns daran, eine Applikationsform der essentiellen Fettsäuren zu finden, die die erwähnten Nachteile nicht mit sich bringt, einfach anzuwenden ist und die Ekzeme rasch in günstigem Sinne beeinflusst.

Diesen Forderungen entsprechen nun die **Pelsano-Präparate**. Sie enthalten die essentiellen Fettsäuren als Glyceride, also in der Form, wie sie in der Natur vorkommen.

Eigenschaften: Aus den **Pelsano-Präparaten** werden die Wirkstoffe von der Haut sehr leicht resorbiert und die Ekzeme in günstiger Weise beeinflußt. Der Juckreiz verschwindet im allgemeinen schon nach der ersten Anwendung. Schädigende Nebenwirkungen treten keine auf; auch wird die Wäsche nicht beschmutzt.

Bade-Emulsion (Kassenzulässig) 300 ccm Fr. 5.60 Salbe (60 gr) Fr. 4.—

Muster stehen zu Ihrer Verfügung

Chemosan A. G., Postfach, Zürich 50

K 13/0 B

*Bessere Ernährung
vor allem für das Kind!*

Wir verarbeiten nur ausgesuchte Schweizer Milch. Unsere neuen **hermetischen** Packungen bürgen für eine Haltbarkeit der Produkte von mindestens 2 Jahren. Verlangen Sie unsere Prospekte und medizinischen Gutachten. - Produkte für die **Vorratshaltung**!



MILKASANA (orange Packung) Vollmilchpulver, ungezuckert, pasteurisiert, vorzüglich für jedermann, jederzeit und zur Vorratshaltung.

MILKASANA (blaue Packung) Vollmilchpulver, gezuckert, um den Müttern die Zubereitung des Schoppens zu erleichtern.

MILKASANA (violette Packung) Milchpulver, halbfett, ungezuckert, Schonahrung für Kinder, die Frischmilch nicht ertragen.

MILKASANA (beige Packung) Milchpulver, halbfett, gezuckert, genussfertig für Säuglinge. Nach Weisungen des Arztes. Nur in Apotheken und Drogerien.

ALIPOGAL (weinrote Packung) Milchpulver, fettfrei. Gegen Durchfallerscheinungen. Schondiät für Abmagungs kuren. Nur in Apotheken und Drogerien.

ALIPOGAL (grüne Packung) Milchpulver, fettfrei, angesäuert, leicht verdaulich. Nach Anweisungen des Arztes. Nur in Apotheken und Drogerien.



Produkte der

Kondensmilch **PILATUS**
Kraftnahrung **HELIOMALT**
Speisefette **BLAU + WEISS** und
SAN GOTTARDO

SCHWEIZ. MILCH-GESELLSCHAFT AG. HOCHDORF

oder an Ausschlägen leidet, sollte diesen Tee regelmäßig trinken.

Erfolgversprechend ist dieser Tee auch bei Asthma, Katarren, Keuchhusten und Verschleimungen im Hals. Appetitlosigkeit und Blähungen lassen sich damit beheben, ebenso träge Harnentleerung. Bei Gries- und Steinleiden wird seine Wirkung verfügt. Bei Hämorrhoidalablutungen oder bei starker Menstruation und vielen anderen Vorkommnissen leistet der Wegerichtee stets hervorragende Dienste.

Der Teeabsud wird auch äußerlich angewendet, und zwar zu Waschungen bei Wunden, Geschwüren, Hautunreinigkeiten und gegen Zahnschmerzen.

Frische, zerquetschte Blätter ausgelegt, helfen bei Hunde- und Schlangenbissen und bringen vor allen Dingen auch Schmerzlinderung bei Wespen- und anderen Insektenstichen.

In diesem Zusammenhang sei auch der Spitzwegerichsirup, wie er ebenfalls in der Drogerie erhältlich ist, nicht vergessen, dessen hervorragende und ähnliche Wirkung wie diejenige des Tees sicherlich schon vielen von uns aus eigener Erfahrung bekannt ist.

Und zum Schluss noch schnell die Dosis für die Teezubereitung: auf eine Tasse Wasser rechnet man einen Kaffeelöffel voll dürres Kraut.

Die Fettdarre bei Frühgebüten

Die Fettdarre (Scleroedema neonatorum) bei Frühgebüten ist eine namentlich an den Beinen und Hüften auftretende verhärtete Schwellung, härter als das gewöhnliche Ödem. Seine Entstehung ist nicht sicher bekannt. Es entsteht in den ersten Stunden oder Tagen und ist beim Frühgeborenen eine ernste Erkrankung.

F. Gerloczy (Budapest) behandelte 136 Frühgebüten mit Vitamin E, teils vorbeugend, teils

therapeutisch (heilend). Er gab zuerst eine Ampulle Ephynal „Roche“ (Vitamin E) intramuskulär, an den nächsten fünf Tagen je eine halbe Tablette Ephynal „Roche“, aufgelöst in Tee oder Muttermilch. Bei den so behandelten Kindern trat keine Fettdarre (Scleroedema) auf, wo es schon vorhanden war, ging sie rasch zurück. In allen Fällen kam es zu einer ausgiebigen Harnausscheidung, die Windelsanzahl stieg auf 12 bis 18, so daß gelegentlich, um eine zu starke Entwässerung zu vermeiden, Ringerische Lösung in Tee gegeben werden mußte.

r.

Pro Juventute im Jahre 1950/51

Der Jahresbericht Pro Juventute erzählt schlicht und einfach vom Alltag der Stiftung. Er enthält eine reiche Fülle von Beispielen aus der täglichen Fülle Arbeit zugunsten der Schweizer Jugend. Mehr als 18 1/2 Millionen Pro Juventutemarken konnten im Dezember 1950 verkauft werden, davon rund 16 1/2 Millionen durch jene 30'000 Schulkinder, die sich alljährlich in selbstloser Weise der Hilfe für ihre kranken und bedürftigen Altersgenossen zur Verfügung stellen. Gestaut wurden ferner rund 340'000 Kartenferien, während 406'000 Glückwunsch- und Trauertelexgramme im Laufe des Jahres verhandelt wurden. Die Körnerausgaben der 190 Stiftungsbezirke betrugen insgesamt Fr. 2'660'683.61. Hinter dieser eindrucksvollen Zahl verbargen sich viele tausend Einzelhilfen an notleidende und bedürftige Kinder, zahlreich vorbeugende Maßnahmen, weitblickender Jugendhilfe und eine in Ziffern nicht ausdrückbare Leistung vieler hunderttausend Arbeitsstunden, welche von den ehrenamtlichen Pro Juventute-Bezirks- und Gemeinde-mitarbeitern im ganzen Land dem Wohle unserer Jugend gewidmet wurden. Zahlreiche Legate und Verhügungen gütiger Menschen und Kinderfreunde haben darüber hinaus mitgeholfen, noch weitere Mittel für die vielfältige und weitverzweigte Tätigkeit der Stiftung bereitzustellen. Wie diese Mittel im einzelnen verwendet werden, darüber legt der hüblich bebilderte Jahresbericht heredites Zeugnis ab. Durch Säuglingspflegekurse, Wanderausstellungen und Filmvorträge wurde hunderter von Müttern zu Stadt und Land,

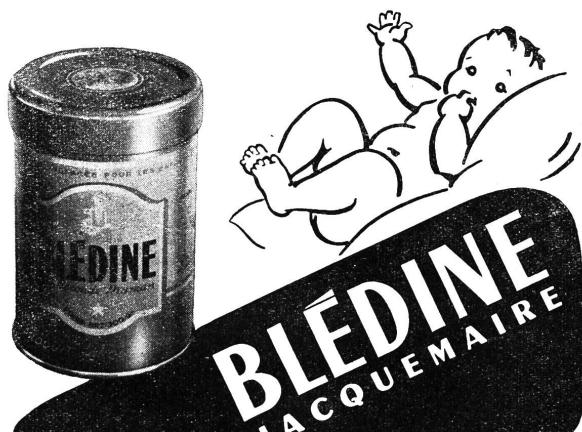
vor allem auch in abgelegenen Bergtälern, die richtige Pflege ihrer Kleinkinder gezeigt. Erholungsferien für überlastete Mütter brachte diesen seelische und physische Gefundung. Die Ferienversorgung bedürftiger Schweizer Kinder erhielt neue Impulse und manches Kind fand liebevolle Ferieneltern. Mit großer Freude läßt man von der Einladung der Auslandschweizer von Agen bei Bordeaux, welche 40 größere Buben und Mädchen aus der Heimat während den Ferien bei sich aufnahmen. „Den gebrechlichen Kindern gehört unsere ganz besondere Liebe“, steht über einem Abschnitt und „Pro Juventute hat die Pflegekinder in ihr Herz geschlossen“ über einem anderen. Es wäre zu wünschen, daß sich aus dem ganzen Land noch recht viele Paten bei Pro Juventute melden, die bereit sind, an die Kosten eines Pflegekindes einen regelmäßigen befreienden Beitrag zu leisten. Pro Juventute könnte damit manche Not lindern. Auch im vergangenen Jahre hat die Stiftung, trotz großer Schwierigkeiten wiederum 128 „Kinder der Landstrasse“, betreut. Aus der „Bundeshilfe für Witwen und Waisen“ konnten Pro Juventute in vielen Notfällen Fr. 750'000.— als zusätzlich und außerordentliche Beiträge vermittelt, und aus der „Bundesförderung für berufliche Ausbildung“, aus dem Paul Ringer- und aus dem Cadonau-Fonds wurden an insgesamt 1438 junge Menschen zur schulischen Förderung und zur beruflichen Ausbildung Beiträge im Gesamtwert von mehr als einer Viertel-Million ausgerichtet. Die vorbildliche Rechenschaftsablage der Stiftung Pro Juventute bildet ein ehrendes Zeugnis für die nie erlahmende Hilfsbereitschaft des ganzen Schweizervolkes.

STELLENVERMITTLUNG

DES SCHWEIZ. HEBAMMEN-VERBANDES

Frau JEHLE, Haselstraße 15, BADEN

Telephon (056) 261 01 von 11-13.30 Uhr erwünscht oder abends. Mitglieder, die sich zur Vermittlung einer Stelle anmelden, sind gebeten das Anmeldeformular zu verlangen und Fr. 2.— als Einschreibegebühr in Marken beizulegen.



Ihr Kind ist stark und gesund

... weil es schon vom vierten Monat ab mit BLEDINE ernährt wurde.

BLEDINE ist ein speziell für Kleinstkinder hergestelltes dextrinisiertes Zwiebackmehl.

Ausserst nahrhaft, ist **BLEDINE** besonders gut verdaulich und wird auch von den empfindlichsten Kindern gut vertragen.

Für die stillende Mutter...

GALACTOGIL
förderst die Milchsekretion!

In allen Apotheken und Drogerien erhältlich

Nur mit Hilfe von

Vitamin

D

werden Kalk und Phosphor der Nahrung entzogen und über die Blutbahn den Verwertungsstellen zugeführt. Aus diesem Grunde hängen Spannkraft, Leistungsfähigkeit und allgemeines Wohlbefinden weitgehend von der genügenden Zufuhr von Vitamin D ab. Ueberaus wertvoll ist die Einnahme von Vi-De Dragées während der Schwangerschaft und während des Stillens.

Deshalb für die vorbeugende Zufuhr von Vitamin D

Vi-De

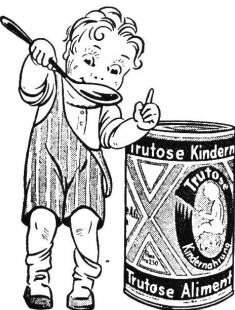
Dragées

Ein Dragée enthält 2000 I. E. Vitamin D

Vi-De Dragées sind in Apotheken und Drogerien erhältlich, das Flacon à 50 Stück zu Fr. 2.25.

Dr. A. WANDER A. G., BERN

Ein Sprung über das Grab



nennt ein bekannter Frauenarzt die Geburt. — Sie als Geburtshelferin kennen am besten die Berechtigung dieses Wortes.

Helfen Sie der geschwächten Mutter, indem Sie ihr die Sorgen um das Kind nehmen.

Verabreichen Sie dem Säugling

Trutose Kindernahrung

Verlangen Sie Gratis-
muster zur Verteilung an
die Wöchnerinnen von

Albert Meile AG.
Postfach 245
Zürich 24

Sein sichtliches Gedeihen, der Gesunde Schlaf und Wachstum wird Ihrem Wissen zur Ehre und der Mutter zur Freude gereichen.

K 250 B

Brustsalbe Debes



verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitäler.

Topf mit steriles Salbenstäbchen: Fr. 4.12 inkl. Wust.

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:

Dr. Christ. Studer & Cie., Bern

K 658 B

AURAS Kinderkraftnahrung



Muster und Prospekte
bereitwilligst vom Fabrikanten:

AURAS AG.
in CLARENS (Vd)

K 406 B

enthält die 4 wichtigsten Getreidearten samt ihrem so wichtigen Kalkphosphat, stabilisierten Weizenkernen und anderen wichtigen Aufbaustoffen. — Enthält keinen Cacao. — Sehr rasch vom Körper aufgenommen und leicht verdaulich, gibt das Nährmittel AURAS dem Kinde einen ruhigen Schlaf und macht es kräftig.

Zur Abwechslung AURAS-Kinderfahrung mit Carotten-Zusatz.

Zu verkaufen
gut erhaltenen
Hebammenkoffer

zu günstigem Preis (Handkofferformat, Rindsleder, mit Segeltuchüberzug).
Offeraten unter Chiffre 7049 an die Expedition dieses Blattes.

Durch ständiges
Inserieren bleiben Sie
mit Ihrer Kundenschaft
in Verbindung

Fiscosin

die unvergleichliche Fünfkorn-Säuglingsnahrung



Ein strammer Junge voller Kraft,
FISCOSIN allein es schafft.

ZBINDEN-FISCHLER & Co., BERN

Muster und Prospekte gerne zur Verfügung

Die griffige Spitze der Bi-Bi-Sauger

(\oplus Pat. 237.699)

regt zusammen mit der feinen Lochung zu intensivem Saugen an und fördert damit die gesunde Entwicklung.

Mit dem

← Bi-Bi-Käppchen

ist der Schoppen sicher verschlossen und bis zum Gebrauch vor Staub und Unreinigkeiten geschützt.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien u. Sanitätsgeschäften

Bei Adressänderungen
um eine richtige Zustellung der Zeitung zu garantieren,
wollen Sie neben der neuen auch die alte Adresse
angeben.

Stellenaußschreibung

Zufolge Rücktritts der bisherigen Inhaberin wird für die Munizipalgemeinden Bürglen und Berg die Stelle einer **Gemeindehebammme**

zur Bewerbung ausgeschrieben. Antritt sofort. Bewerberinnen mit abgeschlossener Ausbildung wollen sich bis zum 20. Februar 1952 melden beim

Gemeindeammannamt Bürglen (Thurgau)

Bürglen (Thurgau), den 28. Dezember 1951.

7050

Hebammenstelle in Gais (App.)

Wegen Rücktritt aus Altersrücksichten wird die Stelle der **Hebammme**

zur freien Bewerbung ausgeschrieben. Es handelt sich vorwiegend um Geburten im modern eingerichteten Krankenhaus Gais und teils auch in freier Praxis.

Anmeldungen sind bis zum 15. Februar 1952 zu richten an den Präsidenten der Gesundheitskommission

Gemeinderat F. Küng, Gais

Aus dem Vollkorn

von 5 Getreidearten (Weizen, Hafer, Reis, Gerste, Roggen) gewonnen.

Reich an Vitamin B₁ und D.

Reich an natürlichen Mineralsalzen, Kalk, Phosphor.

Schafft gesundes Blut und Nervenkraft, sorgt für starke Knochen und Zähne. Seit 5 Jahrzehnten anerkannt von Ernährungsforschern, Ärzten, Hebammen, Fürsorgerinnen und Müttern.

SÄUGLINGSNÄHRUNG
(milchfrei)

Muster und Broschüren bereitwilligst durch:

Hans Nobs & Cie AG Münchenbuchsee / Be

Nach dem Wochenbett...

nach schweren Blutverlusten
zur Wiedererlangung der
Kräfte

ELCHINA

das erfolgreiche, angenehm
schmeckende Hausmanns-
Produkt.

Sie empfehlen mit Vorteil das
zur Blutbildung besonders ge-
eignete Elchina mit Eisen.

Nehmen Sie Elchina auch
selbst, wenn Ihr Beruf Sie
stark ermüdet. Es belebt und
erhöht Ihre Arbeitskraft.

Mit der Kur-
packung sparen
Sie Fr. 7,—,
denn sie enthält
4 große Flaschen
zu Fr. 6.95,
kostet aber nur
Fr. 20.80.

Auch in Tablettenform

**FORMITROL**

ZUR VERHÜTUNG VON INFektIONEN
DER OBERN LUFTWEGE

FORMITROL

SCHÜTZT VOR ANSTECKUNG

DER GESUNDE NIMMT FORMITROL ZU SEINEM SCHUTZ
DER KRAKKE ZUM SCHUTZ SEINER MITMENSCHEN

TUBE MIT 30 PASTILLEN FORMITROL FR. 1.55

Dr. A. WANDER A. G., Bern